

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Bewegung, Gesundheit & Ernährung, Ausgabe: 16
Titel: Der olfaktorische Sinn (1 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Im Fokus: Der olfaktorische Sinn

Besonders im Frühjahr laufen unsere Sinne auf „Hochtouren“: Unsere Augen freuen sich an den blühenden Wiesen, wir hören Vogelgezwitscher, lassen die Sonne auf unsere Haut scheinen und halten uns wieder mehr im Freien auf. Auch unser Geruchssinn wird stimuliert: Wir nehmen den Duft von Wäldern und Blumen wahr und freuen uns jeden Tag auf das Erwachen in der Natur. Gerade Gerüche üben einen großen Einfluss auf uns aus. Doch was bewirken sie genau? Und wie reagieren wir darauf?

Ein funktionierender **Geruchssinn** hat viele Aspekte, die nicht zuletzt mit der Welt der **Genüsse** verbunden sind. Wer einen sensiblen Geruchssinn hat, nimmt seine Umwelt bewusster wahr. Er genießt den Duft von frisch gemähtem Rasen, von köstlichem Kuchen oder von weichem Waldboden. Das steigert die Lebensqualität um ein Vielfaches. Düfte werden aber auch gezielt eingesetzt, um **Verhalten zu manipulieren**. So werden Kaufhäuser „beduftet“, um die Menschen in Kaufstimmung zu bringen, und auch im Wellnessbereich arbeitet man mit Düften, um Entspannung zu fördern.

Die Nase ist **Riechorgan und Teil des Atmungs- und Stimmapparats**. Sie ist für die Wahrnehmung von Gerüchen ebenso zuständig wie für die Nasenatmung, die Erwärmung, Vorreinigung und Befeuchtung der Atemluft sowie für die Lautbildung im Nasenraum. Man nimmt an, dass der Geruchssinn ab der 16. Schwangerschaftswoche ausgebildet ist und der Fötus das Fruchtwasser riechen kann.

Über die Nase können wir Duftstoffe aufnehmen, die unser Gehirn analysiert. Von der Funktion der Nase hängt es ab, wie gut unser Geschmackssinn ist, ob wir jemanden „riechen können“ oder nicht, welchen Gefühlen wir plötzlich ausgesetzt sind und welche Situationen wir genießen. Die **Riechzellen** (olfaktorische Sinneszellen) bestimmen das „Aroma“ eines Essens mit und ergänzen die Geschmackswahrnehmungen unserer Zunge.

Menschen besitzen außerdem die erstaunliche Fähigkeit, **Düfte mit Erinnerungen zu assoziieren**. Markante Düfte werden im Zwischenhirn gespeichert, wo sie auch nach vielen Jahren mit bestimmten Ereignissen in Verbindung gebracht werden können. Während visuelle und akustische Eindrücke nach drei Monaten schon die Hälfte ihrer Intensität verlieren, besitzen Erinnerungen, die mit Gerüchen in Verbindung stehen, nach einem Jahr noch ca. 80 % ihrer Intensität. Die Verknüpfung des Geruchs mit Erinnerungen und Gefühlen findet unbewusst im limbischen System statt, das auch das „alte Riechhirn“ genannt wird. So kommt es, dass Gerüche Erinnerungen und auch emotionale Reaktionen auslösen können.

Gerüche können erregen, beruhigen, Hunger oder Übelkeit auslösen. Trotzdem messen wir ihnen meist nur einen geringen Stellenwert bei und verlassen uns mehr auf den auditiven und visuellen Sinn. Erst wenn der olfaktorische Sinn uns im Stich lässt, fällt uns auf, dass unser Leben ohne ihn sprichwörtlich „stinklangweilig“ ist.

„Es ist nichts im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ (John Locke)

(EL)